

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 135.

Sonntag, den 15. Mai.

1842.

### Bekanntmachung.

Als öffentliche, an ihrem Anfange und Ende bezeichnete und begrenzte Badeplätze sind folgende zu benutzen:

- 1) eine Stelle in der Elster, 120 Ellen lang, hinter der großen Funkenburg am Rosentale;
- 2) eine Stelle in der alten Pleiße, gegen 500 Ellen lang, zwischen der Saubrücke und dem Schimmel'schen Garten.

Das Baden an andern Plätzen ohne Aufsicht der Fischer ist verboten.  
Leipzig, am 6. Mai 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Gross.

### Bekanntmachung.

Wegen der auf dem Vorsaale der hiesigen Stadtbibliothek vom 18. Mai an stattfindenden Doubletten-Auction kann die gewöhnliche Benutzung der erstern erst am nächsten 4. Juni wiederum ihren Anfang nehmen.  
Leipzig, den 14. Mai 1842.

Dr. Demuth, Vorsteher der Stadtbibliothek.

### Das Pfingstfest,

diese himmlische Weihe der wahren Religion, läßt die Weisheit der Anordnungen Jesu und die Hand Gottes, in der das Schicksal seiner heiligen Sache lag, in dem reinen Glanze einer höhern Klarheit erscheinen. Wer es hier nicht sieht, daß Gott in Christo und mit ihm war, der wird auch nicht glauben, wenn man ihm beweisen kann, daß Petrus chinefisch und Andreas celtisch gesprochen hat. Mit Zungen von Menschen und Engeln, lehrte Paulus, ist's nicht gethan; es handelte sich um Gottes Sprache in dem ewigen Evangelium, und diese lernt man in dem Zauberfchlage eines Augenblicks nicht.  
(v. Ammon.)

### Licht.

Unendlicher, du wohnst im Licht!  
Weit hin versendest du die Sterne;  
Doch selbst in ungemessner Ferne  
Entfliehet ihr Strahl dem Auge nicht. —  
Unendlicher, du wohnst im Licht!

Unendlicher, du wohnst im Licht!  
Soll eine Seele dich empfinden,  
So muß ein Lichtstrahl sie entzünden,  
Der durch die Nacht des Dumpffinns bricht. —  
Unendlicher, du wohnst im Licht!

Unendlicher, du wohnst im Licht!  
Und kaum empfind' ich dich im Herzen,  
So weichen alle dunklen Schmerzen  
Und Hoffnung strahlt mein Angesicht. —  
Unendlicher, du wohnst im Licht!

### Bestand der Schäfereien in Sachsen und Böhmen (suche mit englischen Schafen.)

Nach den in den Landtagsverhandlungen vom Jahre 1833 als officiell angeführten Angaben sollten in jenem Jahre ungefähr eine Million Schafe im Königreiche Sachsen vorhanden gewesen sein, welche nach den curranten Wollpreisen, der Centner von Drittel- zu Dritteldurchschnitten zu 70 Thaler angenommen, mit einer Bruttoeinnahme von 1,461,500 Thaler in Anschlag gebracht sind.\*\*)

Wie sehr sich aber die Angaben über die gehaltene Stückzahl widersprechen, beweist, daß der statistische Centralverein

\*) Aus dem interessanten Werke von Linde, die sächsische Landwirthschaft.

\*\*) S. die außerordentliche Beilage zur Leipziger Zeitung mit den Landtagsverhandlungen Nr. 175 vom 30. September 1833.

In diesen Verhandlungen sind zur Berechnung gekommen:

- 1) der Schafstand mit 1,000,000 Stück,
- 2) der Wollertrag zu 10 Stück für den Stein 100,000 Stein,
- 3) die Lämmerzucht, ein Sechstel = 150,000 Stück,
- 4) der Wollertrag derselben zu 3 Stein für 100 Stück 4500 Stein,
- 5) der Abgang zu 5 Procent gleich 50,000 Stück,
- 6) Märzvieh " " " " 100,000 Stück.

Hier von ist:

Einnahme.	
1) für 20,000 Centner Wolle von alten Schafen durchschnittlich zu 70 Thaler	1,400,000 Thaler
2) für 900 Centner Lammwolle zu 35 Thaler	31,500 "
3) für 3000 Stück jährlich ins Ausland gehende Schafe und Stähre zu 10 Thaler	30,000 "
Summa 1,461,500 Thaler.	

Der Betrag für 97,000 Stück Märzvieh zu 1 Thaler 15 Neugroschen mit 145,500 Thaler ist auf die Reisekosten zu 10 Procent der Einnahme nicht in Anschlag gebracht. Die Einnahmen von der Wolle würden aber um so höher steigen, wenn

„ ein Drittel der Wolle, der Stein zu 19 Thaler  
ein Drittel " " " " 15 "  
ein Drittel " " " " 10 "  
im Durchschnitt der Stein zu 14 Thaler 20 Neugroschen, der Centner zu 73 Thaler 10 Neugroschen zu verkaufen sein,